

## Hebel, Johann Peter: Der Käfer (1803)

1 Der Chäfer fliegt der Jilge zu,  
2 es sizt e schönen Engel dört;  
3 er wirthet gwis mit Blumesaft,  
4 und 's chostet nit viel, hani ghört.

5 Der Engel seit: „Was wär der lieb?“  
6 „ne Schöpli Alte hätti gern!“  
7 Der Engel seit: „Sel cha nit sy,  
8 sie hen en alle trunke fern.“ —

9 „se schenk e Schöpli Neuen i!“ —  
10 „do hesch eis!“ het der Engel gseit.  
11 Der Chäfer trinkt, und 's schmekt em wohl;  
12 er frogt: „Was isch mi Schuldigkeit?“

13 Der Engel seit: „He, 's chostet nüt!  
14 „doch richtsch mer gern e Gfallen us,  
15 „weisch was, se nimm das Blumemehl,  
16 „und tragmers gschwind ins Nochbers Hus!“

17 „er het zwor selber, was er brucht,  
18 „doch freuts en, und er schickt mer au,  
19 „mengmol e Hämpfeli Blumemehl,  
20 „mengmol e Tröpfli Morgethau.“

21 Der Chäfer seit: „Jo frili, io!“  
22 „vergelts Gott, wenn de z'friede bisch!“  
23 Druf treit er 's Mehl ins Nochbers Hus,  
24 wo wieder so en Engel isch.

25 Er seit: „J chumm vom Nochber her,  
26 „gott grüeß di, und er schick der do  
27 au Blumemehl!“ Der Engel seit:

28 „de hättsch nit chönne iuster cho.“

29 Er ladet ab; der Engel schenkt  
30 e Schöpli gute Neuen i.  
31 Er seit: „Chumm trink eis, wenn de magsch!“  
32 Der Chäfer seit: „Sel cha scho sy!“

33 Druf fliegt er zu si'm Schätzli heim,  
34 's wohnt in der nöchste Haselhurst.  
35 Es balgt und seit: „Wo blibsch so lang?“  
36 Er seit: „Was chani für mi Durst?“

37 Jez stoht er uf, er nimmts in Arm,  
38 er chüßts, und isch bym Schätzli froh.  
39 Druf leit er si ins Todtebett,  
40 und seit zum Schätzli: „Chumm bal no!“

41 Gell Seppli, 's dunkt di ordeli!  
42 De hesch au so ne lustig Bluet.  
43 Je so ne Lebe, liebe Fründ,  
44 es isch wohl für e

(Textopus: Der Käfer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20586>)